

Innovative Erfindung der Wirklichkeit

Erlangen - In der Galerie „arsprototo“ sind derzeit Arbeiten der Künstlerin Elke Zauner zu sehen.

Elke Zauner ist eine innovative Bilderfinderin. Dafür ist sie mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet worden. Aber sie ist auch ausgesprochen kreativ darin, ihren Bildern phantasievolle Titel zu erfinden. Und das, obwohl ihre Malerei absolut nicht gegenständlich im landläufigen Sinn ist. Titel wie „Hall of fame“, „Kleines Glück“ oder „Wild wood flowers“,



Ironisches Spiel mit Gesetzen der Farbperspektive: Elke Zauner in den Räumen der Galerie „arsprototo“.

aber auch präzise lokale Definitionen wie „Ein-Zimmer-Küche-Bad“, rufen Vorstellungen hervor, denen das betreffende Bild keineswegs entgegenkommt. Vielmehr werden sie geradezu mit Lust widerlegt. Man ist schließlich überrascht, wenn sich auf einem „Blaues Band“ betitelten Bild tatsächlich ein solches vorfindet, also nicht das „blaue Band“ der Seefahrt gemeint war, das für die

schnellste Atlantiküberquerung verliehen wurde. Ganz sicher kann man darüber natürlich nicht sein.

Elke Zauner treibt mit den Gesetzen der Farbperspektive und den weitläufigen Assoziationsräumen, die sie eröffnen, ein ironisches Spiel. Die neuen Arbeiten der 40-

jährigen Malerin aus Oberbayern, die in der Galerie „arsprototo“ ausgestellt sind, demonstrieren den entschiedenen Willen, die erarbeiteten Positionen der Malerei weiter zu entwickeln. Ihr ist es gelungen, den Kontrast zwischen der abstrakten Räumlichkeit der Farbperspektive und den durch sie ausgelösten gegenständlichen Assoziationen fruchtbar zu machen. Sie erliegt nicht der konstruktivistischen Versuchung, die Erinnerung an reale Räume zu unterdrücken, sondern erprobt experimentell die Verwandlung rationaler Farbkonstruktionen in vieldeutig emotionale Bildwelten.

Die ursprüngliche Entdeckung, dass die in Anlehnung an die konkrete Kunst nebeneinander angeordneten Farbflächen undeutlich an gegenständliche Räume erinnerten, führte zu Verknüpfungen und Überlagerungen kontrastierender Bildräume und schließlich zu weiträumig korrespondierenden Raumfluchten.

Ihre neuen Arbeiten widmen sich verstärkt der Konzentration der räumlichen Ereignisse. Extreme Querformate, die an sich zur Reihung der Motive tendieren, erweisen sich als komplexe Bildarchitektur, in der sich der geschlossene Bildraum formal wie emotional in die lichterfüllte Außenwelt öffnet. Da taucht ein altes romantisches Motiv wieder auf: der Blick auf und durch das Fenster. Und wie Caspar David Friedrich löst Elke Zauner das Geheimnis der außerhalb des Fensters verborgenen Außenwelt nicht auf. Sie will die gegenständliche Wirklichkeit neu erfinden: mit den Mitteln der Abstraktion.

Elke Zauner: In the Wilderness – Malerei. Galerie arsprototo, Henkestraße 66. Bis Mitte Juli, Mi. bis Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 11 – 16 Uhr.

© Kurt Jauslin, Erlanger Nachrichten, 26.6.2012